Berlin, 29. Nov. 9. Schluß-Course.

	G.		G.		G.
Reichsanleihe 102,40		Deut. Reichsb. Pr.	98,30	Galizier	83,50
P.-St.-Anl. Rente 84,10		Berner Bank	90,00	do. L. B. (Lit. B.)	65,60	Wien kurz	166,00
Pr. 4% Consols 103,25		Weimar. Bank	80,10	Rudolph. Pr. L. B.	71,70	Wien lang	165,15
Deut. Reichsanl. 105,25		Deut. Credit-Act.	101,10	Ung. Schatz. Pr. 81,30		Petersburg kurz	210,00
Deut. Reichsanl. 4%		Mainzer Bank	78,80	Ung. Eisenbahn.	61,10	Amsterdam kurz	168,35
Pr. Pfandbr. 4%	96,50	Berlin-Dresden.	17,70	Mähr.-Schl. B. L.	56,90	Belgien kurz	80,80
Deut. Hilfscrente	60,50	Main.-Ludwigsh.	112,20	Pr.-B. Gold 5%	100,10	London kurz	20,40
Deut. Goldrente	96,75	Gotthardbahn	98,00	do. do. 4%	84,60	London lang	20,27
Deut. Oberbedarfs	120,30	Galizier-B.-A.	46,70	Pilsen-Priesen	70,20	Paris kurz	80,75
Ung. Gold. 4%	79,25	Oberschl.-Wien	202,90	Russ. Bodencred.	92,70	Deut. Noten	168,85
do. Papier 5%	75,00	Mitt. Pr.-Pr.-B.	216,00	Cent.-Pfandbr.	103,50	Russ. Noten	211,40
Russ. Anl. v. 1877	96,40	Ostpr. Eisenb.	98,80	Böhm. Westb.	194,70	Napoleonsd'or	16,17
do. v. 1880	79,60	Staatsbahn	509,50	Lombarden	165,50	Noten	127,40
do. v. 1883	108,20	Lombarden	248,30	Elbe-Comp.	94,00		
do. v. 1884	96,20	Galizier	112,60	Dortm. U.-St.-P.	69,80		
Orientanleihe II	63,40	Dux-Bodenbach	146,40	Albrecht	98,80		
do. III.	63,40	do. St.-Pr.-A.	143,70	Gelsenkirchen	116,00		
Italien. Rente	97,00	Oest. Nordwestb.	190,75	Prinzer	78,00		
Rumänien 6%	103,50	do. Elbethal	208,00	Donnersmarck	54,00		
do. 5% amort.	98,40	Buschtiehrad. A.	77,50	Pock. Gebsähl	132,20		
Serben-R. 5%	83,20	Reichenb.-Pard.	63,20	Cons. Hebenk.	45,00		
do. G.-O. v. R. 5%	84,10	Berl.-Dr. St.-Pr.	41,60	Schles. Gebäuf.	91,00		
Reichsbank	149,50	Halle-Sorr.-G.	114,80	Hartmann	132,40		
Disc.-Comm.	205,50	Pr.-Staatsb.-P.	180,10	Leuthammer	60,90		
Berl. Hdgl. ex.	151,50	Bomb.-Pr.	109,50	do. convert.	61,10		
Deutsche Bank	154,60	do. alte	160,70	Zimmermann	94,75		
Preuß. Hbdcr.	102,60	Schomb.-Pr.	105,20	Schuchert	135,60		
Leipz. Credit	140,10	Dux-Bodenb. S. C.	84,70	Schl. Gelsen.	124,70		
Sächsische Bank	121,10	Galiz. Pr. 4½%	92,70	Selbitz	107,00		
Dresdner Bank	128,10	Ung. Gl.-R. Pr. 3-4	83,70	Haybenreich	47,60		
Chemn. Banker.	90,40	do. 4% Eisenerst.	71,40	Giesse	53,50		
S. Bankgesellsch.	—,	Kaschau-Oder	41,00	Fribera. M. Stab.	61,70		
Oest. Credit-Act.	309,00	Tabak	103,00	Erdmannsdorf Sp.	216,00		

Leipzig, 29. Novbr. (Produktenbörse.) Weizen loco M. 150—163, fremder 142—175, matt. Roggen loco M. 140—152, matt. Gerstenst loco M. 42,50, unverändert. Rüböl loco M. 48,50, behauptet. Leinöl M. 49—50.

Berlin (Produktenbörse), 29. November. (Schluß.) Wetter: Schön. Weizen loco M. 149—173, November-December M. 152,50, April-Mai M. 161,00, Mai-Juni M. 163,00, 4000 gef., fest. Roggen loco M. 141,00, November M. 141,50, November-December M. 141,50, April-Mai M. 140,70, 5000 gef., steigend. Spiritus loco M. 43,10, November M. 43,40, November-December M. 43,10, April-Mai M. 44,60, — gef., fest. Rüböl loco M. 51,50, November M. 51,40, April-Mai M. 52,90, — gef., still. Hafer loco M. —, pr. November M. 134,50, April-Mai M. 133,50, fest.

Zwickauer Börsenbericht, 28. Nov. Steinkohlen-Actien. Bockwa-Hohndf. Bergwerksfeld 125 B., do. Prioritäts-Actien 312 G., Concordia 50 G., do. Interimsscheine 190 B., Deutschland 8 G., do. Prioritäts-Actien Serie I. 11 G., do. S. II. 75 G., do. Bergzugs-Actien 40 G., Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein 1530 bz., 1540 G., do. Interimsscheine 1220 bz. u. G., Gerhard 70 G., do. Prioritäts-Actien S. I. 102 G., S. II. —, Gottes Segen zu Lugau 503 G., do. Prioritäts-Actien 436 G., Hohndorf bei Lichtenstein 185 G., do. Prioritäts-Actien 80 G., Kaiserzug —, do. Prioritäts-Actien S. I. 160 G., do. S. II. 310 G., Vereinigte Steinkohlenb.-Verein 160 B., do. Prioritäts-Actien 315 bz., 320 G., Lugau-Niederwürschnitz 522 G. u. B., Oberhohndorf-Zwch —, do. Schacht 420 bz. u. G., Oelsnitzer Bergbau-Gesellschafts-Zuge 90 B., Zeisiger Bergwerksfeld —, do. Prioritäts-Actien Serie I. —, do. Serie II. 100 G., Zwickauer Bergwerksfeld 2220 B., do. Brüderstolln S. I. 320 G., 10 G., do. S. II. 42 G., 41 G., do. S. III. 41 G., do. Interimsscheine S. IV 100 G., 110 G., do. Bergzugsscheine 311—308 bz., 307 G., do. Actien-Scheine —, Zwickau-Crimmitschauer 2200 G., Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsgluck) 1,50 B. — Braunkohlen-Actien und Prioritäts-Actien. Neudorfer Gewerke zusammengelegte Actien —, Gewerke Segen in Meerane 33 G., do. Prior.-Actien 128 G., Gewerke Emma in Altpoderitzsch zusammengel. Steuer-Actien 101, A. 72 G., do. Prior.-Actien Lit. A. 210 G., Hoffnungsgrube bei Meuselwitz 103 G., Vereinigte Gesamt-Gewerkschaft —, do. Prior.-Actien —, Neuen Gewerkschaft zusammengel. Actien 62 G., Zum Vertrauen in Meuselwitz —, do. Prioritäts-Actien 300 G. — Industrie-Actien. Sächsischer Gußstahl —, Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenwerksbahn-Actien 1000 bz., Pulsnitzer Kunst-Bleichereien-Verein 1750 G., Zwickauer Bank 4% Zinsen vom 1. Januar 1884 84 G., Zwickauer Maschinen-Fabrik 160 G., Schlemmer Holzstoff- und Papier-Fabrik 120 G. — Anleihen in % Zwickau-Hardter Vereinsgilde 102 G., Concordia 102½ G., Teutonia 99 G., Erzgebirgischer Verein 101¾ G., Prämien-Anleihe von Jahre 1846 117 G., Gerhard 102 bz. u. G., Gottes Segen zu Lugau 100 G., 99, 102 G., Hohndorf bei Lichtenstein 102½ G., Kaiserzug 102 G. u. bz., Lugauer Steinkohlenbau-Verein vom Jahre 1873 102 bz., 102½—½ bz., 102½ G., do. vom Jahre 1875 101½ G., Gewerkschaft Morgenstern zu Lugau 87 G., Lugau-Niederwürschnitz Gen. I. v. II. 101½ G. u. G., do. III. 101½ G., Oelsnitzer Bergbau-Gesellschaft 93½ G., do. 94½ G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 104½ bz., 104 G., Zwickauer Brückenberg v. J. 1868 102¾ G., do. vom Jahre 1872 102½ G., Zwickauer Oberhohndorf 104½ G., Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsglück) 102½ G., Zwickauer Stadt-Obligationen 102 G., do. 102 G.

Paris (Productenmarkt), 29. November. (Schluß.) Weizen November 21,75, März-Juni 21,90. Roggen per November 12,50, Mai-August 13,00. Mehl per November 66,60, Mai-August —. Rüböl per November 66,60, Mai-August —. Ruhig.

Amsterdam (Produkten). 29. November. (Schluß). Weizen per November —, per März 208. Roggen per März 124, per Mai 124.

Liverpool, 28. November. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Tendenz. Importe 7100 B. — (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Amerikaner ruhig. Gerade fest. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5 7/32 d., Februar-März-Lieferung 5 9/32 d., März-April-Lieferung 5 11/32 d., April-Mai-Lieferung 5 13/32 d., Juni-Juli-Lieferung 5 17/32 d.

New-York, 28. Novbr. (Wochenbericht.) Baumwolle in New-York 10 7/16 d., do. in New-Orleans 10¼ d., Nov. Netto-Einn. 70¾, Bruttoeinn. 75¾, Abl. Zeit in New-York 8 d., do. in New-Orleans 10¼ d., Nov. Netto-Einn. in New-York 6½, do. Pipe line Certificates — D. 77 C., Mehl 3 D. 15 C., Rother Winter-Weizen loco — D. 83 C., do. pr. November —, do. pr. Januar — D. 84½ C., Mais (New) 48½ C., Zucker (Fair refining Muscovades) 6,75, Kaffee (fair Rio) 9,80, Schmalz (Wilcox) 7,55, do. Fairbanks 7,55, do. Rohe u. Brothers 7,55, Speck 4½, Getreidefracht 7.

Berliner städtischer Centralviehhof, 28. November. Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 206 Rinder, 573 Schweine, 323 Kälber. Angeboten die Hälfte der Rinder wurde zu vorigen Montagspreisen (1. Qual. 48—52, 2. Qual. 42—45, 4. Qual. 35—40 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht verkauft. Der Schweinemarkt verlief außerordentlich flau, der Umsatz war so gering, daß es an einer Unterlage für allgemein geltende Preisnotirungen fehlt. Der Kälberhandel dagegen gestaltete sich recht rührig. Gute Waare war schwach, geringe dagegen reichlich vertreten. Man zahlte für 1. Qual. 52—57, 2. Qual. 46—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Wochenbericht. Dresden am 29. November. Das abermalige Einbringen des Börsensteuergesetzentwurfs hat natürlich Verstimmung, aber keineswegs die gefürchtete Beunruhigung an den Börsen hervorgerufen. Die Depression war keine so bedeutende, als man angesichts der Bedeutung der Sache erwarten durfte, weil die Börse die Ungeheuerlichkeit des Projektes so groß findet, daß sie an eine Annahme nicht glauben will. Ob diese Hoffnung begründet ist, entzieht sich natürlich zunächst der Beurtheilung, um so mehr, als der Entwurf noch viele Stadien zu durchlaufen hat. Hoffentlich wird man dabei das Urtheil vom Fachmännern nicht ignoriren. Unter diesen Umständen war die Haltung der Börsen eine zwar schwankende und die Course der tonangebenden Spekulationspapiere stellten sich auch niedriger, aber die Rückgänge hielten sich doch in ziemlich engen Grenzen und die Stimmung war bei den niedrigen Coursen durchaus nicht flau zu nennen. Betreffs des Geschäftsentwurfs fügen wir noch folgende Aeußerung der Frankfurter Ztg. hinzu: Die Meldung, daß Herr von Wedell-Malchow den bekannten Geschäftsbörsen-Entwurf als seinen Antrag im Reichstage eingebracht hat, kommt nicht überraschend. Für die Politiker, welche aus ehrlicher Ueberzeugung oder aus Sonderinteressen für scharfe Besteuerung der Börse sind, für alle diejenigen, die in bewußter Absicht das mobile Kapital bekämpfen oder aus Mangel an Sachkenntniß die dahin zielenden Bestrebungen als ungefährlich oder gar nützlich ansehen, kurz für die weiten Kreise, in denen das Dogma vertreten wird, daß „die Börse mehr hinten muß", liegen die Verhältnisse im Augenblick sehr günstig. Im Sommer 1883 hielt der Reichstag in seiner Kommission daran fest, daß einer Revision des Gesetzes, für welche eventuell eine Enquete zu empfehlen sei, die Klarstellung der bisherigen Fassung vorhergehen müsse. Noch in diesem Frühjahr, als der Reichstag in die Osterferien ging, dachte auch in Regierungskreisen Niemand an nahes Erscheinen eines neuen Entwurfes. Da kam die Erkenntniß von Heidelberg und ihr auf dem Fuße folgte der bekannte Regierungsentwurf, welcher gegenüber dem geltenden Gesetz sich anbiedert, wie eine Erfüllung des bekannten Bibelwortes von den Huren und Ehebrechern. Der Entwurf rief einen Sturm der Erregung hervor; er erhielt im Bundesrath einige Abschwächungen ohne wesentliche Bedeutung. Im Reichstage kam er nicht mehr zur Behandlung. Der neue Reichstag bietet nun in den Konservativen, dem Centrum und den Nationalliberalen unzweifelhaft eine sichere Majorität für starke Besteuerung der Börse; wie die letztgenannte Partei darüber denkt, dafür ergab sich erst kürzlich ein vielbemerktes Symptom in der bekannten Auslassung der „Köln. Ztg.", welche nur die Form des Entwurfes bemängelt, aber eine neue Besteuerung als Pflicht hinstellt. Die Regierung hat ihren Entwurf nicht selbst eingebracht. Herr von Wedell-Malchow hatte daher von seinem Standpunkte gar nicht Unrecht, denselben aufzunehmen, obwohl oder gerade weil darin die Besteuerung mit zwei Zehntel pro Mille verlangt wird, während der im Jahre 1882 durch denselben Abgeordneten eingebrachte Entwurf nur ein Zehntel pro Mille vorgeschlagen hatte. Dem konservativen Antrage werden nunmehr Gegenvorschläge anderer Parteien folgen können, und die Geschäftskreise selbst sind ja sehr eifrig am Werke, eine allenfalls erträglichere Art der Aufbringung einer höheren Börsensteuer aufzufinden. Man wird in dieser Hinsicht besonders gespannt sein auf die Vorschläge, welche der „Verein mit dem langen Namen" dieser Tage angekündigt hat. Was unsere Meinung betrifft, so haben wir wiederholt ausgesprochen, daß eine rationelle, einträgliche und doch nicht geradezu schädliche Börsen-Besteuerung nur zu erreichen sein dürfte unter Einführung einer einheitlichen Börsen-Ordnung für das Reich. Wenn dieser Tage die „N. Pr. Ztg." zu der Forderung gelangte, daß unsere Börsen „anders organisirt werden" müßten, so darf daraus vielleicht geschlossen werden, daß auch in konservativen Kreisen unsere Anregung Anklang findet; wir sagen vielleicht, weil der betreffende Leitartikel dieses Blattes sich so sehr auf verworrene Andeutung von theils Fehlschem, theils Unverbundenem beschränkt, daß Positives daraus nicht zu entnehmen ist. Wie dem aber sein mag, das Eine dürfte selbst bei den Antragstellern zugegeben werden, daß der Entwurf, so wie er von ihnen im Reichstage eingebracht wurde, eine überaus gefährliche, nicht bald wieder gut zu machende Schädigung weiter Kreise des Volkes, nämlich des gesammten Waaren- und Effektenhandels bedeuten würde. Der Entwurf, wie er dem vorigen Reichstag am 21. Juni d. J. eingereicht worden war, unterscheidet sich von der ursprünglichen Regierungsvorlage hauptsächlich darin, daß nicht die zu führenden Kontrolbücher selbst, sondern nur Auszüge daraus den Behörden eingereicht werden sollen, allein damit ist kaum etwas gewonnen, da den Behörden das Recht des Einblickes für die Kontrole bleibt. Es folgen vergleichsweise die Course der hauptsächlichsten Spekulationspapiere.

	am 22. Nov.	29. Nov.		am 22. Nov.	29. Nov.
Oesterr. Credit-Actien	407,50	369,	Galizier	113,50	112,60
Franzosen	645,	560,50	Dux-Bodenbacher St.-Act.	144,	143,70
Lombarden	249,	248,50	Bocharbahn	107,70	105,60
Ellbrown-Comm.	205,50	205,00	Dortmunder Union-St.-Pr.	68,60	69,40
Deutsche Bank-Actien	154,60	154,80	Ungar. Gold-Rente	79,90	79,95
Darmstädter	133,	131,80	Ital. Rente	98,25	97,
Dresdner Bank-Actien	127,20	128,50	1. Chinesenanleihe	62,10	62,40
Mansfeld-Werke	80,20	78,10	4% Russ. 80er Anleihe	79,10	79,60
Chemnitz. Bildbahn	101,	98,50	5% Russ.-engl. 73/76er	—,	—,
Nordwestbahn	202,	200,75	6% Russ. 80er Anleihe	107,80	108,30
Elbethalbahn-Actien	202,50	203,	Russ. Noten	210,10	211,80
Gerb. spanz. Rente	80,60	83,20	Gotthardbahn-Actien	97,	99,20

Am hiesigen Markte wandte sich das Geschäftsinteresse unseren heimischen Werthen zu, nun konnte sich nicht sonderlich durch folgende Course und gedrückte Preise aufzeichnen. Bevorzugt waren namentlich Brauereien, den in Gerber, Hofbrauhaus (Vorzugs-Aktien 1 und 2), Planenscher Lagerkeller und Waldschlößchen, auch Nürnberger und Braunschweiger Gewinn-Anteilscheine zu Stande kamen. Nächstdem hatten unter Maschinenaktien, Hartmann, Schönherr, Schuchmacher, Zimmermann, Gruhenhainer Werkzeug und Leuchhammer recht nennenswerthe Bewegungen. Unter Papierfabriken waren Weißenborner am beliebtesten. Erhebliches Umsatz fanden noch in Aktien, Märkisch, Bierling, Gottbig, Nobenauer Holzindustrie, Nähmaschinenzwirn und Dresdner Bankverein statt. Der Verkehr in sächs. Fonds hielt sich meist in engeren Grenzen, etwas beachteter hingegen waren ausl. Fonds, namentlich russische Anleihen. Unter Banken erfreuten sich Dresdner Bank fortdauernd reger Nachfrage. Oesterreichische Prioritäten lagen meist still. — Die diesswöchentlichen Coursveränderungen sind folgende:

Deutsche Reichs-Anleihe + 0,25 Proc. (103,65 G.). Sächsische 4proc. Rente — 0,05 Proc. (84,55 G.). Sächsische 3proc. Rente — (101,50 Br.). Preußische consolidirte Rente + 0,05 Proc. (103,20 bz.). Oesterreichische Silberrente — 0,50 Proc. (67,50 G.). Ungarische 4proc. Goldrente + 0,35 Proc. (79,10 Br.). Spror. Rumänische Rente (104,60 G.). Russische Gold-Anleihe 1880 — 0,50 Proc. (79,50 Br.). Russ. Gold-Anl. 1883 + 0,25 Proc. (108 G.). Russ. Gold-Anleihe 1884 + 0,50 Proc. (95,90 G.). Chemnitzer Papierfabrik — 1 Proc. (133 G.). Weißenborner Papierfabrik — 4,00 Proc. (137 G.). Chemnitzer Werkzeug- und Maschinenfabrik + 1 Proc. (55 Br.) Leuchhammer — 2,75 Proc. (60,25 G.). Leuchhammer convert. — 3 Proc. (60,25 G.). Maschinenbauanstalt Golzern + 1,50 Proc. (176 G.). Saxonia St.-Pr. abgest. auf 375 Pl. + 1,75 Proc. (38,50 G.). Sächs. Feinmaschinen-Fabrik + 1,25 Proc. (125,25 bz.). Werkzeug-Maschinen-Fabrik Union St.-Pr. + 2 Proc. (96 G.). Zittauer Maschinenfabrik Kiesel & Co. + 3,50 Proc. (215 bz. u. G.). Bayr. Brauhaus + 3,50 Proc. (30 G.), do. Pr.-St.-Akt. + 24 Proc. (60 G.), do. Vorzugs-Aktien — 2 Proc. (30 G.), do. Vorzugs-Pr.-Akt. + 2 Proc. (87 G.). Cont. Feldschl. St.-Pr. L. A. + 2,50 Proc. (88 G.), do. St.-Pr. L. B. + 1 Proc. (79 G.). Erste Culmbacher Exportbr. — 2 Proc. (340 G.). Gambrinus-Brauerei + 2 Proc. (31,50 etw. bz. und Br.). Gerber Bierbrauerei + 5,25 Proc. (130,25 etw. bz.). Hofbrauhaus + 5,50 Proc. (30 etw. bz. u. G.), do. St.-Pr. + 9 Proc. (44 G.), do. Vorzugs-Act. Serie I. + 13 Proc. (92,50 bz. u. G.), do. Vorzugsact. Serie II. + 9 Proc. (65 G.). Meißner Felsenkeller-Brauerei + 9,50 Proc. (55,50 G.). Nürnberger Brauerei + 3,50 Proc. (89,50 G.). Planenscher Lagerkeller + 3 Proc. (110 etw. bz. u. G.). Reisewitzer Brauerei + 3,50 Proc. (139 bz). Societäts-Brauerei + 3 Proc. (86 bz.). Chemn. Act.-Färberei u. Appreturanst. + 3 Proc. (78 G.). Sächs. Holzindustrie Niedersedlitz + 4,50 Proc. (78,50 G.). Weißthaler Act.-Spinnerei + 4 Proc. (107 Br.).

Die Coburger Aktienbierbrauerei gewährt für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 16⅔ Prozent, die Altenburger Aktienbrauerei 13⅓ Prozent.

Verloren wurden gestern 10 Stück Hofbrauhaus-Vorzugsaktien Serie 2 und zwar die Nummern 837, 928—931, 499—503.

Neue Gründung. In Berlin wird die Gründung einer Felin-Jute-Spinnerei beabsichtigt. Die Fabrik soll zwischen Friedrichsfelde und Stralau, hart an der Bahn, erbaut werden, und es sollen die nöthigen Terrainerwerbungen bereits erfolgt sein. Das Aktienkapital wird auf 600,000 Mark festgesetzt werden. Es ist zunächst eine Anlage von 2500 Spindeln projektirt.

Erdmannsdorfer Spinnerei und Weberei. In der vorjährigen Bilanz ist ein Additionsfehler von ca. 120,000 Mark vorgekommen. Es ist, wie jetzt bestätigt wird, ein Garnlager doppelt aufgenommen und dieser Betrag als 3prozentige Dividende an die Aktionäre vertheilt worden. Die Aktionäre werden also diesmal eine um so viel niedrigere Dividende ausgezahlt erhalten.

Dem 47. Bericht des statistischen Amtes der Stadt Dresden auf die Woche vom 16. bis mit 22. November d. J. ist zu entnehmen, daß 24 Paare die Ehe geschlossen haben, in der Vorwoche 106 Kinder (71 männliche, 32 weibliche), davon 30 außer der Ehe und 3 totgeboren wurden und in der gegenwärtigen Woche 99 Personen (49 männliche, 50 weibliche), darunter 21 Kinder, die unter den Lebensjahre starben verstorben sind. An anzeigepflichtigen Krankheiten verstarben zusammen 14 Personen und zwar u. A. 1 Kind an Unterleibstyphus, 1 Kind an Scharlach, 1 Kind an Keuchhusten und 10 Kinder an Diphtheritis; von diesen letzteren waren 6 über 1—5 Jahre und 4 über 5—10 Jahre alt. Die Lungenschwindsucht forderte 12, Lungen- und Luftröhrenentzündung 4, andere Krankheiten der Athmungsorgane 5 Opfer. Dem Krebs verfielen 2 Männer, 2 Frauen, der Altersschwäche 1 Mann und 9 Frauen. Außerdem waren drei Unglücksfälle und ein Selbstmord zu verzeichnen. Die Zahl der an Diphtheritis Verstorbenen hing der Vorwoche gegenüber von 6 auf 10, die der Todesfälle überhaupt von 98 auf 99, es ist somit die gegenwärtige Woche als eine ungünstige zu bezeichnen. Die Temperatur der Luft betrug im Tagesmittel —1,00 Grad Celsius, der kälteste Tag (—8,1 Grad) war der 20., der wärmste dagegen (3,0 Grad) der 17. November. Die Temperatur des Elbwassers bezifferte sich im Maximum auf 5,8 Grad am 16. November, und die mittlere relative Feuchtigkeit der Luft auf 86,5 Prozent. Die Richtung des Windes war in der Hauptsache eine westliche, und ergab die aus sämmtlichen Richtungen berechnete mittlere Windrichtung Süd-West. An einem Tag fiel Regen und Schnee, an den übrigen Tagen dagegen ausnahmslos Schnee. Vollständige Bewölkung und Nebel waren während der ganzen Woche vorherrschend. Die Wochenmarktspreise für Brod und Fleisch erfuhren der Vorwoche gegenüber Aenderungen nicht, wohl aber die für frisches Gemüse zum Theil. — In der entsprechenden Woche des Vorjahres verstarben zusammen 131 Personen, darunter 27 Kinder an Diphtheritis. Der wärmste Tag (10,8 Grad) war der 22. und 24., der kühlste dagegen (1,0 Grad) der 18. November. An 4 Tagen der Woche fiel Regen, trotzdem sämmtliche Tage der Woche sonnig waren.

Der Königl. Altersrentenbank in Dresden-Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhause, hat der Monat Oktober im laufenden Jahre eine solche Menge von Einlagen gebracht, wie noch in keinem Jahre bisher. Es ist dies jedenfalls eine Folge der im September dieses Jahres veranstalteten Verbreitung des Aufrufs zur Rentenerwerbung, der auf Kosten eines Agenten der Bank vielen Tagesblättern des Landes als Beilage beigegeben wurde. Denn durch jenen Aufruf sind Viele, denen die Altersrentenbank bis dahin noch unbekannt war, auf sie aufmerksam gemacht worden und Mancher von ihnen hat sich bewogen gefunden, durch Einzahlung von einer oder einigen Mark den Grund zu einer vom Staate garantirten Altersrente für sich oder eins der Seinen zu legen. Aber auch mancher Andere, der dazu den Anlaß schon gemacht hatte, hat durch den Aufruf eine Anregung erhalten, den früher schon geleisteten Einzahlungen eine neue hinzuzufügen, um die bereits erworbene Rentenanwartschaft noch etwas zu erhöhen. So sind denn im vorigen Monat der Stückzahl nach fast viermal und dem Betrage nach fast fünfmal soviel Einlagen bei der Altersrentenbank gemacht worden, als im gleichen Monat des Vorjahres, das selbst schon das günstigste unter allen bis dahin verlaufenen 25 Geschäftsjahren der Altersrentenbank gewesen war. Es wurden eingezahlt 72,204 Mark in 316 Einlagen im Oktober 1884 gegen 15,647 Mark in 81 Einlagen im Oktober 1883. Hierbei mag nicht unerwähnt bleiben, daß auch im besprochenen Monat die Einwohner der Landeshauptstadt sich wieder wie bisher immer, durch besonders zahlreiche und namhafte Einzahlungen vor allen anderen Orten des Landes hervorgethan haben; denn mehr als die Hälfte (37,440 Mark) des ganzen Betrages kommt aus Dresden.

Leipzig. Auf Einladung des Vorstehers des Vereins deutscher Gerber wird heute hier eine Versammlung der hervorragendsten Lederindustriellen Deutschlands abgehalten, in welcher eine Besprechung über den vom Reichsversicherungsamt versandten Entwurf eines Normalstatuts für die Berufsgenossenschaften vorgenommen werden soll. An diese Besprechung wird sich eine Berathung schließen über diejenigen Veränderungen des Normalstatuts, welche zur Anpassung desselben an die speziellen Bedürfnisse der Lederindustrie nothwendig sind, sowie über die Bildung der Sektionen. Damit werden dann die Vorbereitungen für die Bildung einer allgemeinen Berufsgenossenschaft der deutschen Lederindustriellen auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 schwerlich gefördert sein, daß in der Generalversammlung, welche das Reichsversicherungsamt einzuberufen hat, die Genossenschaft sich sofort konstituiren kann. Dem Antrage auf Bildung der Berufsgenossenschaft ist eine sehr große Anzahl von Arbeitgebern — darunter die bedeutendsten deutschen Firmen — beigetreten, welche zusammen mehr als ein Drittel der in der Lederindustrie thätigen Arbeiter beschäftigen. Da von diesen Arbeitern ein großer Theil nicht versicherungspflichtig ist, so dürfte schon jetzt für den Antrag auf Bildung der Genossenschaft mehr als die Hälfte der Stimmen gesichert sein.

Am 1. Januar 1884 waren im Königreich Sachsen 975 Civilärzte, 60 Civil-Wund- und Zahnärzte, 247 Apotheken, 1722 Hebammen vorhanden und kamen auf je einen Civilarzt 3019, auf je einen Civil-Wund- und Zahnarzt 49,567, auf eine Apotheke 17,439 und auf eine Hebamme 1724 Bewohner. Am ungünstigsten stellte sich das Verhältniß in Leipzig; dort entfielen nämlich nur 852, 10,649, 9939 und bez. 2685 Bewohner auf die entsprechende Medizinalperson. In Dresden war es etwas besser, es entfielen daselbst auf je einen Civilarzt 1115, auf einen Civil-Wund- und Zahnarzt 14,721, auf je eine Apotheke 12,268 und auf je eine Hebamme 2390 Bewohner. Es wurden ebenda 198 Civilärzte, 15 Civil-Wund- und Zahnärzte, 18 Apotheken und 50 Hebammen, sowie außerdem 31 Militär- und 8 Nebärzte gezählt.

Der Vorstand des sächsischen Sparkassenverbandes hat an den Reichstag eine Petition, die Einführung der Postsparkassen im deutschen Reiche betr., eingereicht. Derselbe meint: Nachdem seitens der deutschen Reichsregierung die Einführung der Postsparkassen für das deutsche Reich nunmehr bestimmt in Aussicht genommen und bereits ein bezüglicher Gesetzentwurf dem preußischen Staatsrathe zur Begutachtung vorgelegt worden ist, erscheint es geboten, dieser Thatsache gegenüber seitens der bestehenden öffentlichen Sparkassen, insbesondere der Gemeindesparkassen bestimmte Stellung zu nehmen und die dabei in Betracht zu ziehenden Interessen der letzteren nach Kräften zu vertreten.

Impfzwang. Daß die Gegner des Impfzwanges noch immerhin zahlreich vertreten sind, mag man daraus ersehen, daß von den im Jahre 1883 zur Erstimpfung vorzustellenden 123,198 Kindern des Königreichs Sachsen 20,879 ungeimpft blieben, unter denen sich wiederum 2336 vorschriftswidrig der Impfung entzogene befanden. Von sämmtlichen Geimpften waren 56,791 mit Menschen- und 27,869 mit Thierlymphe geimpft worden, und zwar 51,493 mit und 3019 ohne Erfolg.

Bekanntlich hat die Reichsregierung auf Veranlassung des Reichstags eine Impfkommission einberufen, an deren Berathungen die hervorragendsten Medizinalbeamten Deutschlands und eine Anzahl weiterer Sachverständiger, darunter auch mehrere Impfgegner, theilgenommen haben. Die Arbeiten der Kommission sind nun in Gestalt einer Reihe von Beschlüssen und Anträgen an den Bundesrath gelangt. Dieselben enthalten zunächst folgende „Beschlüsse betr. den physiologischen und pathologischen Stand der Impffrage". 1. Das einmalige Ueberstehen der Pockenkrankheit verleiht mit seltenen Ausnahmen Schutz gegen ein nochmaliges Erkranken von derselben. 2. Die Impfung mit Vaccine ist im Stande, einen ähnlichen Schutz zu bewirken. 3. Die Dauer des durch Impfung erzielten Schutzes gegen Pocken schwankt innerhalb weiter Grenzen, beträgt aber im Durchschnitt zehn Jahre. 4. Um einen ausreichenden Impfschutz zu erzielen, sind mindestens zwei gut entwickelte Impfpocken erforderlich. 5. Es bedarf einer Wiederimpfung nach Ablauf von 10 Jahren nach der ersten Impfung. 6. Das Geimpftsein der Umgebung erhöht den relativen Schutz, welchen der Einzelne gegen die Pockenkrankheit erwerben hat, und die Impfung gewährt daher nicht nur einen individuellen, sondern auch einen allgemeinen Nutzen in Bezug auf Pockenepidemien. 7. Die Impfung kann unter Umständen mit Gefahr für den Impfling verbunden sein. Bei der Impfung mit Menschenlymphe ist die Gefahr der Uebertragung von Syphilis, obwohl außerordentlich gering, doch nicht gänzlich ausgeschlossen. Von anderen Impfschädigungen kommen nachweisbar nur erstbezeichnete Hautkrankheiten vor. Alle diese Gefahren können durch sorgfältige Ausführung der Impfung auf einen so geringen Umfang beschränkt werden, daß der Nutzen der Impfung den eventuellen Schaden derselben unendlich überwiegt. — Ein folgender Beschluß behandelt die allgemeine Einführung der Impfung mit Thierlymphe, welche allmählig durchzuführen ist und zu welchem Zweck unter Zuhilfenahme der bisher gemachten Erfahrungen von Aerzten gelieferte und entsprechend konstatirte Anstalten zur Gewinnung von Thierlymphe in einer dem voraussichtlichen Bedarfe entsprechenden Anzahl zu errichten sein werden. Weitere Vorlagen enthalten Entwürfe von Vorschriften, welche von den Aerzten bei Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, von Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Impflinge, und von Vorschriften, welche von den Ortspolizeibehörden bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind. Ferner hat die Kommission ausgearbeitet: Beschlüsse, betreffend die Sicherung einer zweckmäßigen Auswahl der Impfärzte, deren Bestellung dorin der Gemeindebehörde übertragen wird, welche auch die Remuneration der Impfärzte zu bethätigen hat; Beschlüsse, betr. die technische Vorbildung der Aerzte für das Impfgeschäft; Beschlüsse, betr. die Anordnung einer ständigen technischen Ueberwachung des Impfgeschäftes durch Medizinalbeamte, und endlich Beschlüsse betreffs Herstellung einer Pockenstatistik, welche das kaiserliche Gesundheitsamt mit dem von ihm den Medizinalbeamten im Zusammenwirken mit den Standesbeamten einzusendenden Material verfassen wird.

Der Ausschuß des Vereins zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe trat am Donnerstag in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Nachdem der Chef-Redakteur Wirth eine ausführliche Darlegung der Schritte, welche bisher gethan sind, um den Verein zu organisiren und über ganz Deutschland zu verbreiten, ihn schloß, sich hieran eine eingehende Debatte, aus welcher die Gesichtspunkte hervorgingen, nach denen der Vorstand die Organisation des Vereins weiter führen wird. Kommerzienrath Delbrück in ausführlicher Darstellung eine Uebersicht über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes. Derselbe legte zunächst die Gründe dar, welche bisher unmöglich gemacht haben, eine umfassendere Thätigkeit zu entwickeln; so haben ganz besonders die Vorlagen für den Reichstag abgewartet werden müssen, mit denen die Regierung bis nach dem Ausfall der Wahlen gezögert habe. Andererseits führt er die Gründe an, welche es zweckmäßig erscheinen lassen, mit gewissen Arbeiten des Vereins noch nicht in die Oeffentlichkeit zu treten. Bezüglich des Aktiengesetzes sei der Vorstand jedoch bereits zu bestimmten Resultaten gelangt. Nachdem sich die Aufstellung eines Musterstatuts als unzweckmäßig erwiesen habe